

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Zum Semester- und Schuljahresende übersenden wir Ihnen unser neues ZLH-Info, diesmal u.a. mit der guten Nachricht über eine Förderung der Qualitätsverbesserung der Hamburger Lehrerbildung durch den Stifterverband. Das ZLH-Team wünscht Ihnen einen produktiven und erholsamen Sommer.

Reiner Lehberger.

Universität Hamburg erhält Auszeichnung für Lehrerbildung

Antrag von ZLH und EPB wirbt 500.000 Euro ein

Die Lehrerbildung in ihrer Bedeutung stärken und in die Mitte der Universität holen – das sind die Ziele der Lehrer-Initiative von Stifterverband und Nixdorf Stiftung: Der Hamburger Antrag hat mit seinem Konzept bei der Initiative überzeugt und wird daher mit 500.000 Euro prämiert, um die Lehrerbildung weiter zu verbessern und ihr Potenzial für die Hochschulentwicklung zu erschließen.

Die Heinz Nixdorf Stiftung und der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft statten insgesamt drei Universitäten – neben der Universität Hamburg die Leuphana Universität Lüneburg und die Technische Universität München – für Konzepte zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung mit jeweils 500.000 Euro aus und begleiten sie über einen Zeitraum von drei Jahren bei deren Umsetzung.

Kooperationen in der Lehrerbildung stärken

Unter 25 Mitbewerbern hat sich die Universität Hamburg mit ihrem Antrag „Kooperationen in der Lehrerbildung stärken“ durchsetzen können. Der Antrag hat die Jury des Stifterverbandes auch dadurch überzeugen können, dass in der Hamburger Lehrerbildung bereits beispielhafte Kooperations

konzepte bestehen, z.B. in Form der Sozietäten, der Kooperation zwischen Universität und Schulbehörde/LI beim Kernpraktikum und der Vertretung aller an der Lehrerbildung beteiligten Einrichtungen im Zentrum für Lehrerbildung (ZLH).

Insbesondere überzeugte die Jury die sehr konkrete und elaborierte Planung von sechs Pilotprojekten, in denen die Kooperation zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik durch die Entwicklung und Durchführung von gemeinsamen Lehrveranstaltungen deutlich intensiviert werden soll.

„Aufgrund der besonderen Konstruktion der Hamburgischen Lehrerausbildung (Fachdidaktik als Bestandteil der Erziehungswissenschaften) bietet die Universität Hamburg besonders günstige Voraussetzungen für beispielhafte Reformen in dieser Frage. Wir freuen uns deshalb außerordentlich, dass die Leistungsfähigkeit der Universität Hamburg erkannt wurde und mit den zu erwartenden Mitteln eine zusätzliche Chance zur Weiterentwicklung des Hamburger Modells entsteht“, so der Präsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Dieter Lenzen.

Was ist konkret geplant?

Ausgehend von den sechs Teilprojekten in den Fächern Anglistik, Chemie, Informatik, Mathematik, Sozialwissenschaften und Sport wird es Aufgabe eines neu zu gründenden Lehrlabors Lehrerbildung sein, neben der Evaluation des Gesamtprojekts weitere Fächer für die Kooperation zwischen Fachdidaktik und Fachwissenschaft zu gewinnen. Ziel ist die Einbeziehung möglichst aller Fächer in der Lehrerbildung und die Verstetigung der Kooperationen durch die Festschreibung solcher Veranstaltungen in den Prüfungsordnungen. Da sich die Kooperation von Fachdidaktik und Fachwissenschaft in der Lehrerbildung in Deutschland generell als wünschenswert darstellt, verspricht sich der Stifterverband von dem Hamburger Projekt eine Modellwirkung.

Die Lehrer-Initiative von Heinz Nixdorf Stiftung und Stifterverband ist ein Teil der Bildungsinitiative des Stifterverbandes, die der Debatte um eine bessere Bildung in Deutschland mehr Richtung und Substanz geben soll. Dazu hat der Stifterverband erstmals zentrale Handlungsfelder identifiziert und quantitative Bildungsziele für den Hochschulbereich im Jahr 2020 formuliert.

*Prof. Dr. Reiner Lehberger/ZLH
Pressestelle/Universität Hamburg*

Veränderungen beim Vorbereitungsdienst ab dem 1. Februar 2013

Der Vorbereitungsdienst (VD) wird ab dem 1.2. 2013 in Hamburg neu gestaltet. Die neuen Praxisanteile im Studium - in Hamburg das von Hochschulen, ZLH, Schulen und LI begleitete Kernpraktikum - sowie die Entwicklungen im Hamburger Schulwesen bieten dafür die primären Anlässe:

- eine wachsende Heterogenität der Schülerschaft,
- die Entwicklung zur inklusiven Schule,
- zwei Sekundarschulformen mit dem Ausbildungsziel Abitur,
- eine Ausweitung der Ganztagschulen.

Außerdem wurden die Rahmenvorgaben für den Vorbereitungsdienst verändert:

- Die **Einstellungstermine** wurden auf den 1.2. und 1.8. eines jeden Jahres verlegt, um an die Masterabschlüsse anzuschließen (Bewerbungsschluss: 1.4. sowie 15.9.).
- Der **bedarfsdeckende bzw. eigenverantwortliche Unterricht** wird während der **18monatigen Ausbildung** durchgängig erteilt und zwar durchschnittlich 10 Stunden pro Woche.

Folgende **Akzente** tragen den veränderten Bedingungen Rechnung:

- **Neue Ausbildungs- und Prüfungsordnungen** sind stärker als bisher auf die schulische Ausbildungspraxis abgestimmt.
- Zur Ausbildung gehören über das **Unterrichten** hinaus **Erziehen und Beraten, Diagnostizieren, Fördern und Bewerten sowie Schulentwicklung**.
- **Komplexe Lernsituationen** bzw. **reflexives Erfahrungslernen** verbinden Seminar- und Schulbildung.

- Das **Reflexionsportfolio** gewinnt an Gewicht und Verbindlichkeit.
- **Lehramts- und schulformübergreifende Ausbildungselemente** bereiten auf veränderte schulische Bedingungen vor.
- **Teamkompetenz** wird gezielt ausgebildet.
- **Hospitationen auf der Peerebene** bilden ein zentrales Element der Ausbildung.
- **Die Subjektorientierung** ist durchgängiges Prinzip der Ausbildung. Sie realisiert sich u.a. in der eigenständigen Ausbildungsgestaltung und in individuellen Wahlmöglichkeiten (**Wahlmodulen**).
- **Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte** erhalten gezielte Unterstützung.
- Das **Lehrertraining** ist ein Angebot im bewertungsfreien Raum und konzentriert sich auf die Ausbildung personaler und sozialer Kompetenzen sowie auf die individuelle Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte im VD.
- **Die Kooperation** aller Ausbildungspartner wird intensiviert.
- Die **Mentorenqualifizierung** wird weiter entwickelt.
- Ab dem 1.8. 2013 werden am LI auch **Lehrkräfte**, die ihren Beruf in **anderen Ländern** erlernt haben, berufsbegleitend auf ihren Einsatz im Hamburger Schulwesen vorbereitet.

Insgesamt gewinnt die schulpraktische Ausbildung an Gewicht und Bedeutung für die gesamte Gestaltung der zweiten Phase.

Dr. Gabriele Kandzora/LI

Integriertes Schulpraktikum in Afrika

Ein Schulpraktikum im Ausland, das ist sicher nicht die Regel, kommt aber doch öfter vor. Ein wirklich besonderes Angebot gab es im vergangenen Semester im Arbeitsbereich Geschichtsdidaktik der Fakultät EPB:

Unter der Leitung von Jan Breitenstein (Wiss. Mitarbeiter am AB Geschichtsdidaktik) konnten im Rahmen einer von ihm mit aufgebauten Partnerschaft der Erziehungswissenschaften mit der University of Education in Winneba (Ghana) bereits zum zweiten Mal zehn B.A.-Studierende ihr Integriertes Schulpraktikum und erstmals zwei Studierende ihr Kernpraktikum I unter kombinierter Betreuung von Mentoren vor Ort und aus Hamburg in Ghana absolvieren.

Die Besonderheit dieses für die teilnehmenden Lehramtsstudierenden außergewöhnlichen Projekts, das nur durch großes eigenes ideelles Engagement der Partnerinstitutionen und Kollegen aus Ghana, wie auch der beteiligten Lehrenden (Prof. Dr. Andreas Körber, Jan Breitenstein, Lutz-Peter Tornow und Hildegard Wacker) sowie durch Förderung durch den DAAD und weitere Geldgeber möglich war, sind die kooperativen Arbeitsformen (Unterricht und Vorbereitung im Tandem) und die dichte Betreuung sowie der tägliche Erfahrungsaustausch in der Gruppe, die sich angesichts der deutlich anderen Rahmenbedingungen gegenüber Hamburger Schulen (Unterrichtssprache Englisch, Ausstattungen, Klassengröße etc.) als besonders wichtig erwiesen.

So führten die fremden Rahmenbedingungen von Schule und Unterricht unter den geschilderten Bedingungen keineswegs zu einer Reduktion der Unterrichtskonzepte und Handlungsstrategien etwa auf frontalen Unterricht und überwiegende Instruktion, sondern vielmehr zur Entwicklung und dem Ausprobieren sehr kreativer und pädagogisch fokussierter Ideen und Planungen, die auch für das Unterrichten in Deutschland sehr wertvoll sein werden.

Das Praktikum wurde komplettiert durch geschichtskulturelle Exkursionen zu ausgewählten Erinnerungsorten und Bildungseinrichtungen und ein gemeinsames Seminar mit Studierenden und Lehrenden der Partneruniversität, in diesem Jahr zum Gegenstand der Thematisierung der ghanaischen Unabhängigkeit im Schulunterricht und in der Geschichtskultur des Gastlandes.

Prof. Dr. Andreas Körber/Universität Hamburg

Hamburger Modell: „Deutsch als Zweitsprache“ in der Lehrerbildung

Prof. Dr. Ursula Neumann und Prof. Dr. Drorit Lengyel (EPB, Fachbereich 1) haben einen Antrag beim Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, Universität zu Köln im Rahmen der Ausschreibung für Bundesländer „Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung stärken“ gestellt.

Ziel der Initiative ist es, in der Hamburgischen Lehrerbildung Inhalte zur Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache systematisch in alle dafür geeigneten Studienelemente einzubinden. Insbesondere sollen alle Lehramtsstudierenden sich verpflichtend mit der Thematik in den Praxisphasen des Masterstudiums auseinandersetzen.

Dieses Ziel soll auf dreifache Weise verfolgt werden:

1. Entwicklung von Angeboten des blended learnings zur „durchgängigen Sprachbildung“, die die Studierenden mit fächerübergreifenden Grundlagen der durchgängigen Sprachbildung und des Deutschen als Zweitsprache vertraut machen.
2. Gründung eines „Lehlabor“ zur Unterstützung von Lehrenden der Fachdidaktiken und Zusammenführung der einschlägigen Expertise der Universität Hamburg in einer Arbeitsgruppe.
3. Entwicklung von studienbegleitendem Lehrmaterial für die sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache im Fachunterricht.

Eine prozessbegleitende Evaluation erlaubt die Beobachtung der Tauglichkeit der Maßnahmen und Produkte für das Ziel, eine Qualifizierung möglichst aller Lehramtsstudierenden zu erreichen. Diese sollen in das Regelangebot der Lehrerbildung in Hamburg übernommen werden, um Nachhaltigkeit zu erreichen.

Für die Koordination der Initiative wird beim Arbeitsbereich „Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft“ eine „Servicestelle HHDaZ“ eingerichtet.

Die Initiative wird unterstützt von

- der Behörde für Schule und Berufsbildung,
- der Behörde für Wissenschaft und Forschung,
- dem Zentrum für Lehrerbildung Hamburg,
- dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
- dem Dekanat der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft sowie dem Präsidium der Universität Hamburg.

Prof. Dr. Ursula Neumann/Universität Hamburg